

# KOMPARATISTISCHE ASPEKTE DER UNTERSUCHUNG ZU DEN PROSAWERKEN VON OSYF NASARUK UND LION FEUCHTWANGER

**Igor Koslyk**

Professor habilitierter Doktor der Philologie,  
Lehrstuhlleiter für Weltliteratur und Vergleichende Literaturwissenschaft  
Die Nationale Wassyl-Stefanyk-Universität der Vorkarpaten  
zu Iwano-Frankiwsk (UKRAINE),  
76018, Iwano-Frankiwsk, Schewtschenkostrasse 57,  
e-mail: ihor.kozlyk@pu.if.ua

**Galyna Protsiv**

Dozentin, der Lehrstuhl für Philologie und Übersetzung  
Die technische Nationaluniversität für Erdöl und Erdgas  
zu Iwano-Frankiwsk (UKRAINE),  
76019, Iwano-Frankiwsk, Karpatskastrasse 15, e-mail: galjal@yandex.ua

UDC: 82.091(477)+82.091(430)

## ABSTRACT

**Kozlyk Igor, Protsiv Galyna. *Comparative aspects of the investigation to prose of Osyp Nazaruk and Lion Feuchtwanger.***

In this article it was considered the question about heuristic legitimacy of comparative literary criticism research of O. Nazaruk's and L. Feuchtwanger's works, based on the characteristics of objective and subject sphere of comparative literary criticism and existing views on the meaning in historical-literary process of works so-called «not first-rated» writers. On purpose to explore the possibility of multi-level comparison of various qualities and creative practices based on texts by L. Feuchtwanger and O. Nazaruk it was applied the researches of literary diversity of interactions, as well as home and foreign literary critics. The basis for comparison is the equivalent of stages viewpoint, providing unity and legitimacy of the process of literary development, as well as all the socio-historical process in general.

**Key words:** comparative, «first-rated» and «not first-rated» writers, historical-literary process, O. Nazaruk, L. Feuchtwanger.

Der Artikel befasst sich mit der Frage nach der heuristischen Legitimität von vergleichender Betrachtung der Schaffens von O. Nasaruk und L. Feuchtwanger auf Grund der Besonderheiten von der Objekt-Gegenstand-Sphäre der vergleichenden Literaturwissenschaft und auch der vorhandenen Ansichten über die Bedeutung von sogenannten «nichterstrangigen» Schriftstellern im historischen und literarischen Prozess. Zwecks der Untersuchung von Möglichkeiten verschiedenartige Phänomene mit verschiedener Rangstufe auf den Werken von O. Nasaruk und L. Feuchtwanger zu vergleichen, werden Studien zu verschiedenartigen Beziehungen der literarischen Wechselwirkungen, als auch die Werke von einheimischen und

ausländischen Literaturwissenschaftlern benutzt. Dem gleichwertigen Vergleich liegt der Gesichtswinkel der Stadialität zugrunde, die die Einheit und die Gesetzmäßigkeit der Literaturentwicklung und des ganzen sozio-historischen Prozesses im allgemeinen vermutet.

**Schlüsselwort:** Komparatistik, «erstrangige», «nichterstrangige» Schriftsteller, geschichtlicher Literaturprozess, historischer Roman, O. Nasaruk, L. Feuchtwanger.

У статті розглянуто питання про евристичну легітимність компаративного літературознавчого дослідження творчості О. Назарука та Л. Фейхтвангера, виходячи з особливостей об'єктно-предметної сфери порівняльного літературознавства та існуючих поглядів на значення в історико-літературному процесі творчості так званих «непершорядних» письменників. З метою дослідити можливість порівняння різнорівневих та різноякісних творчих практик на основі художніх текстів Л. Фейхтвангера і О. Назарука використано дослідження усього розмаїття міжлітературних взаємодій, а також праці вітчизняних та зарубіжних літературознавців. Піддрунтям для рівноцінного порівняння є *стадіальна точка зору*, що передбачає єдність і закономірність процесу літературного розвитку, як і усього суспільно-історичного процесу загалом.

**Ключові слова:** компаративістика, «першорядні» і «непершорядні» письменники, історико-літературний процес, О. Назарук, Л. Фейхтвангер.

Die tatsächliche Heranziehung zum Forschungsbereich der vergleichenden Literaturwissenschaft von deutschen und ukrainischen Schriftstellern – Lion Feuchtwanger und Osyp Nasaruk hat eine gewisse Skepsis und sogar Opposition hervorzurufen. Als Grund dafür gilt in der Regel die Behauptung, dass diese Autoren und ihre Werke in der gesamtaxiologischen Hierarchie der künstlerischen und literarischen Werte und im weltliterarischen Kontext grundsätzlich unterschiedliche Stellung nehmen.

Wenn es um den deutschen Schriftsteller geht, so geht die Rede von dem Künstler, dessen Werke zu einem bestimmten Literaturkanon gehören und als Vorbild dienen. So galt L. Feuchtwanger in den Augen seines Zeitgenossen und des berühmten deutschen Romanautor Thomas Mann als «solid und unterhaltend, seriös und das, was die Englischen readable nennen, das ist: zugänglich, genießbar, spannend, unschwerfällig bei aller Gediegenheit der historischen Fundamentierung» [24, Bd. 11, S. 307], und sein Bruder H. Mann sah in Feuchtwanger einen seltenen Besitz von «Schulung, Können und Charakter» [23, S. 439]. Für seine Anwendung von epischen Mitteln, um das Denken des Lesers im Begreifen geschichtlicher Zusammenhänge zu entwickeln, für Klarheit und Durchsichtigkeit der von ihm geschilderten Welt stellte B. Brecht Feuchtwanger in eine literarische Tradition, die in der Epoche der historischen Umwälzungen und der Literaturpolitisierung mächtige repräsentative literarische Leistungen in der ganzen Welt hervorbrachte [20, S. 248].

Josef Pischel erforschte, dass kein anderer deutschsprachiger

Romanautor der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts mit der humanistischen Weltanschauung «solche weltweite Wirkung erzielt – soweit sie in Auflagehöhe, Übersetzungen usw. messbar ist» [25, S. 7]. Die grosse Beliebtheit von historischen Romanen Feuchtwangers bei breitem Leserpublikum besteht nicht im zeitweiligen Interesse an historischen Themen, sondern, wie der deutsche Literaturkritiker H. Leupold erklärt, in der «reifen geistigen Auseinandersetzung mit den Problemen unseres <XX.> Jahrhunderts, die dieser deutsche Schriftsteller in der scheinbar so distanzierten Form des historischen Romans vollzogen hat» [22, S. 5]. Der moderne schweizerische Literaturwissenschaftler H. J. Hefti betonte vielseitige Begabungen von L. Feuchtwanger, der «erst nach dem Ersten Weltkrieg ... zu der Gattung gefunden hat, in der er seine eigentliche Meisterschaft entwickeln konnte, dem historischen Roman. Zuvor hatte er sich als scharfer Theater- und Literaturkritiker einen Namen gemacht» [21, S. 5]. Der ukrainische Literaturwissenschaftler D. Satons'kyj bestätigte, dass «Feuchtwanger als Romanautor ist immer historisch» und «die Geschichte zieht ihn an sich nicht nur als ein Thema oder als eine Fabel, sondern als Problem» und nannte seine Romane der Analogie zu Balzac nach «historische Komödie» [9, S. 305, 311].

Im Gegensatz ist die kritische Rezeption des literarischen Schaffens von O. Nasaruk natürlich etwas anders. Die meisten Zeitgenossen des ukrainischen Schriftstellers hielten ihn für den «äußerst talentierten Menschen von großer Erudition und riesigem politischen und journalistischen Temperament», bewerten ihn eher als Publizisten und Journalisten, der «ein paar Broschüren mit seinen militärhistorischen Memoiren, das widersprüchliche Buch „Ein Jahr in der Großukraine“ mit dem Geschmack der Lästerschrift, Broschüren mit dem sozialen Themenkreis, schriftliche Berichte von seinen Reisen geschrieben hat und auch als Autor von historischen Romanen aus den Fürstenzeiten („Der Fürst Jaroslaw Osmomysl“ und „Roksolana“) bekannt war» [12, S. 76–77]. Die Forschungsstudien zum Schaffen des ukrainischen Schriftstellers wurden erst in den 90er Jahren des XX. Jahrhunderts mit den literaturwissenschaftlichen Forschungssessays von W. Katschkan, M. Fedun' u.a. begonnen. Der Memoirenliteratur von O. Nasaruk, in der «eine hochgebildete Persönlichkeit und ein Politiker der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts erkannt wird» und «philosophische Reflexionen über das Schicksal der Nation, menschlicher Gesellschaft, die Rolle der Frauen im Leben des Volkes und die Idee der nationalen Jugendbildung formuliert sind» [17, S. 24], wurde hohe Anerkennung gezollt. Von großer Bedeutung sind auch seine historischen Romane «Das Gericht von Oleksa

Dowbusch», «Gegen Horden von Dschingis Khan», «Der Fürst Jaroslaw Osmomysl», «Roksolana», wo «das mächtige Geäst am künstlerischen Baum dieser kreativen Persönlichkeit» [11, Bd. 3, S. 176] gezeigt wird. Im Gegensatz äußerte seine Meinung der ukrainische Gelehrte B. Denysiuk, dass in den auf die breite Leserschaft orientierten ukrainischen historischen Prosawerken von 1920–1930-er Jahren, zu denen neben B. Lepkyj, W. Byrtschak, W. Budsynowskyj, I. Krypjakewytsch auch O. Nasaruk gehörte, «herrschen Popularisierungstrends, abenteuerliche und exotische Tendenzen, leichte Fabeln mit geringfügigen ideologischen und psychologischen Problemkreisen» [siehe: 7, S. 1, 6].

Vor diesem Hintergrund ergab sich natürlich die Frage: wozu sind O. Nasaruk und L. Feuchtwanger zu vergleichen, mit Rücksicht darauf, dass als Schriftsteller Osyp Nasaruk dem deutschen Romanautor nachgibt und in ungünstigem Licht positioniert werden kann. Es ist bemerkenswert, dass diese Frage nicht zum Fachbereich der Literaturwissenschaft gehört, die sich nie nur mit Wertaussagen beschäftigte, beschäftigt und beschäftigen kann (auch nicht unter den gegenwärtigen Umständen der Nach der Postmoderne [16; 10, S. 74]<sup>1</sup>). Aber die wohlbegründete bestehende Rezeption vom Schaffen des deutschen und ukrainischen Schriftstellers gilt nicht als überzeugender Nachweis der Unfähigkeit oder wissenschaftlichen Illegitimität für die vergleichende Untersuchung der Werke von L. Feuchtwanger und O. Nasaruk in jeder Hinsicht. Im Gegenteil, das besprechende Thema veranlässt im unmittelbaren Bezug zum möglichen Gegenstandsbereich der Komparatistik die Forschung von einer Reihe der grundlegenden für die Vergleichende Literaturwissenschaft Fragen. Zum Beispiel, ob die zu vergleichenden Phänomene unbedingt zu derselben Hierarchieebene in der allgemeinen axiologischen Hierarchie der literarischen Werte gehören sollen, oder sie können ungleichartig sein? Welche differentialen Zugehörigkeitsränge sind bei der Bestimmung der Objekte für die Vergleichsanalyse in Betracht zu ziehen? Von welcher (möglicherweise) objektiven Bedeutung ist das Werk von sogenannten «nichterstrangigen» Autoren in der Geschichte der Nationalliteratur, und wie funktioniert diese „nichterstrangige“ kreative

---

<sup>1</sup> Das Konzept des Poststrukturalismus verknüpft den Text mit möglichen Zeichensystemen und der braucht eine Decodierung, bei der menschliches Bewusstsein mit einer bestimmten Menge von Texten der Kulturwelt, außer denen nichts existieren kann, assimiliert wird [16]. Es gibt nichts außer einem Text – der primären sprachlichen Zeichen, so Jacques Derrida, in dem nichts irgendwo und irgendwann einfachhin anwesend oder abwesend ist und der schlechthin alles einbegreift, niemals rein oder absolut ist, in den der Autor und die Leserschaft sowie die Welt der Kultur verwickelt sind und den als Textualität bezeichnet wird [10, S. 74].

Praxis im tatsächlichen historischen und literarischen Prozess? Die Liste ist fortzusetzen.

In diesem Fall besteht der Schwerpunkt dieser problematischen Reihe in der Auswahl von Parametern der literarischen Phänomene, die als Vergleichsglieder analysiert werden könnten. Mit Rücksicht darauf, dass im Idealfall die moderne Literaturgeschichte, die den historischen Prozess der Entstehung und Entwicklung von Literatur beschreibt, auch Gegenstand des komparatistischen Faches selbst ist [siehe: 13, Bezugnahme auf 127], ist die gestellte Frage nur innovativer Gesichtspunkt der traditionellen Forschungsfragen nach dem Objekt und der empirisch-inhaltlichen Zone im Wissensbereich der Literaturgeschichte. Dabei aktualisiert das obengenannte Hauptproblem im Rahmen der vergleichenden Literaturwissenschaft die Frage – *was* und *womit* zu vergleichen ist – auf Grund der literaturwissenschaftlichen Werke von Aleksandr Veselovskij, indem er sich an die Idee der sozialbedingten Einheit und Gesetzmäßigkeit in der Entwicklung der Weltliteratur und an die Theorie der «Gegenströmungen» in der Literatur hielt, und der veglich weitgehend die Phänome aus verschiedenen zeitlichen und geschichtlichen Sprachräumen, die zu einer und derselben Entwicklungsstufe der Gesellschaft gehören (altgermanisches Heldenepos – «Die Ilias», die antike griechische Dramadichtung – und «Bären-Drama», epische Dichtung der indigenen Völker von Nordensibirien, etc.) [siehe darüber: 3, S. 42–58, 101–154].

V. M. Zhirmunskij entwickelte diese Idee seines hervorragenden Vorgängers und zog einen Schluss, dass «diese Vergleichsmethode vermutet die Untersuchungsmöglichkeit der angemerkten Phänomene als der gleichwertigen unter dem Gesichtswinkel der Stadialität, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem geografischen Geltungsbereich und temporalen Anknüpfen und nimmt die Einheit und die Gesetzmäßigkeit wie der Literaturentwicklung, so auch des ganzen gesellschaftlich-historischen Prozesses im allgemeinen an» [8, S. 20]. Mit anderen Worten präsentiert die Literatur als Widerspiegelung der Realität bedeutende Analogien innerhalb gleicher Stadien, Epochen, Jahrhunderte und anderer meistens lokalen Einheiten der Periodisierung im Literaturprozess, «obwohl auch in unterschiedlichen zeitlichen Rahmen und mit spezifischen lokalen Besonderheiten, die im Hintergrund der Einheit der historischen Bewegung die Entwicklungsarten des bestimmten Landes darstellen» [8, S. 18].

Der Stützpunkt auf die gemeinsame stadiale Zugehörigkeit veranlässt in Betracht ziehen, dass die Entwicklungsstufe oder «die globale Epoche» (der Termin von P. Grinzer), oder der Kulturzustand (S. Awerin-

zew) nach zeitlichen wie räumlichen Parametern die größte Differential-  
einheit in der Periodisierung vom Literatur im historischen Prozess ist. Nach  
den Werken von obengenannten Gelehrten zu schließen [siehe: 1; 4, S. 72–  
103; 5, S. 130–148; 6, S. 99–107], soll die Aussonderung von Stadien das  
Hauptaugenmerk auf unbegrenzte Vektoren der Entwicklung von literari-  
schen Kunstwerken und auf das künstlerische und ästhetische Bewusstsein,  
auf solche gemeinsamen *problematischen Nischen* richten, die von jedem  
lokalen historisch-literarischen Zeitalter im Rahmen eines Stadiums mit  
seinem begrifflichen Inhalt gefüllt werden. Dieser Ansatz ermöglicht bei der  
literarischen (als auch vergleichenden) Forschung die unbegründete einseitige  
Interpretation zu vermeiden und bei der Analyse von literarischen  
Phänomenen völlig (soweit es eigentlich möglich ist) die komplizierte  
Dialektik von integralen und differentialen Faktoren zu berücksichtigen.  
Unter diesem Gesichtswinkel ist es wichtig, dass die Schaffung von  
L. Feuchtwanger und O. Nasaruk nicht nur zu einem posttraditionalem  
Stadium in der Gesamtentwicklung der literarischen Weltprozess gehört,  
dessen Übergang parallel mit der Bestärkung der Romantik in der  
europäischen Literatur stattfand, sondern auch zu demselben Zeitraum  
innerhalb des lokalen Zeitalters des XX. Jahrhunderts, und zwar zu der ersten  
Hälfte des XX. Jahrhunderts. (Die Periode der literarischen Tätigkeit von  
L. Feuchtwanger: 1910–1958, O. Nasaruk: 1908–1940).

Die Möglichkeit für die vergleichende Analyse der Autoren mit  
verschiedener Rangstufe wird auch von vorhandenen Auffassungen auf die  
Bedeutung im historisch-literarischen Schaffensprozess der sogenannten  
«nichterstrangigen» Schriftsteller bestätigt. Erstens zeichnet sich der  
historisch-literarische Prozess in verschiedenen Entwicklungsstadien durch  
eine gewisse Einheit aus, in deren Rahmen verschiedenartige Trends der  
Automatisierung (Gesetzmäßigkeiten) und der Entautomatisierung (Unge-  
setzmäßigkeiten) [13, S. 301; 14, S. 3–5]<sup>2</sup> wirken. Diese Einheit berücksichtigt  
überdies den funktionalen Aspekt der Literatur, d. h. die Besonderheiten ihrer  
Rezeption in der historischen Zeitperiode und ermöglicht das Prinzip des  
Historismus konsequent bei der Analyse der Literatur in Betracht zu ziehen.  
Das Schaffen von zwei verschiedenen Autoren kann z. B. ohne ihre indivi-  
duellen Unterschiede unter den bestimmten historisch-literarischen Umstän-  
den als nach bestimmten Schema geschriebenes Werk<sup>3</sup> aufgefasst werden,

---

<sup>2</sup> Über die Automatisierung und Entautomatisierung im Literaturwerk und – prozeß siehe unter: [13, S. 301]. Über das terminologische Paar «Gesetzmäßigkeiten / Ungesetzmäßigkeiten» in der Literatur siehe: [14, S. 3–5].

<sup>3</sup> Siehe dies am Beispiel von W. Puschkin und A. Wojekow [15, S. 26–27].

oder laut der Metasprache von J. Lotman als verschiedene Interpretationsstufen desselben Systems oder verschiedenartige Varianten derselben Invariante wahrgenommen werden.

Dabei ist das Begreifen der allgemeinen Dialektik von der Literaturentwicklung in historischen Raum und Zeit von großer Bedeutung. Jurij Lotman schrieb darüber sehr überzeugend: «Laut der Auswertung der Zeitperiode nach ihren Ergebnissen sondert man das Wesentlichste aus – das zu einer Haupttendenz (oder Tendenzen) in den nächsten Zeitperioden geworden ist. ...In jedem Zeitraum gibt es seine unverwirklichten Möglichkeiten, Trends, die entwickeln könnten, obwohl das nicht geschehen ist. Außerdem geht die ganze historische Saat nicht mit gleicher Geschwindigkeit auf und die Merkmale der Zeitperiode, die in Ansicht von zwei oder drei Jahrzehnten geringfügig zu sein scheinen, können für Forscher in mehreren Jahrhunderten von ausschlaggebender Bedeutung sein» [15, S. 5]. Somit sind für treffend die Bestätigungen von A. Tschitscherin zu halten, dass die wohlbegründeten Vergleichen auf neuartige Weise die Tragweite jedes Autors erklären, unabhängig von der Wichtigkeit seiner Rolle im bestimmten Zeitraum [19, S. 321].

Die Komparatistik, die sich der Untersuchung von verschiedenartigen Beziehungen der literarischen Wechselwirkungen (Kommunikationen) widmet, soll sehr achtsam und konsequent das historisch-literarische Postulat berücksichtigen, dementsprechend «nationale Literatur ist der Wald, in dem es Eichen und Haselbusche gibt, aber zusammen bilden sie die Gleichartigkeit, sofort ist es einen Wald und nicht eine Steppe, als auch das Werk von gemeinsamer geistlicher Arbeit, von herangereiften allgemeinen Wettkämpfen der ganzen Gesellschaft, und keine vereinzelt Bekundungen der seltenen, einsamen, obschon auch großen Talente» zu erkennen [18, Bd. 41, S. 19]. Damit ist doch die kulturologische Rolle der modernen Vergleichenden Literaturwissenschaft verbunden. «Die Komparatistik als Wissenschaft, so O. Bahan, ist darauf gezielt, ästhetische Ideenhorizonte jeder nationalen Literatur zu erweitern. Von ihrer Qualität und Aktivität hängt weitgehend der allgemeine kulturelle Gesichtskreis der Nation ab. Diese Wissenschaft trägt objektiv zur Entwicklung jeder Literatur im Hinblick auf die Überwindung von Routine, Provinzialismus, Einseitigkeit bei, indem sie das wenig Bekannte erfasst, das meist Originelle und Entfernte vergleicht, sich mit Exotischem befasst und auf universale Aufgaben und Probleme einstellt» [2].

Also, die Möglichkeit zum Vergleichen von verschiedenartigen Phänomenen mit verschiedener Rangstufe, zu denen die Texte von L. Feucht-

wanger und O. Nasaruk gehören, ist vollinhaltlich legitim. Sie ist auch mit spezifischen theoretischen und historischen literaturwissenschaftlichen Fragen verknüpft. Aber das ist schon das Thema für eine andere Untersuchung.

### LITERATURVERZEICHNIS

1. Аверинцев С. С. Риторика и истоки европейской литературной традиции / Сергей Сергеевич Аверинцев. – Москва : Школа «Языки русской культуры», 1996. – 448 с.
2. Баган О. Ключі для розмикання обривів / Олег Баган // ЛітАкцент. – Світ Сучасної літератури . – Режим доступу : <http://litakcent.com/author/oleh-bagan/feed>.
3. Веселовский А. Н. Историческая поэтика / Александр Николаевич Веселовский. – Москва : Высш. шк., 1989. – С. 648.
4. Гринцер П. А. Литературы древности и средневековья в системе исторической поэтики / П. А. Гринцер // Историческая поэтика. Итоги и перспективы изучения / [редкол.: М. Б. Храпченко и др.]. – Москва : Наука, 1986. – С. 72–103.
5. Гринцер П. А. Поэтика слова / П. А. Гринцер // Вопр. лит. –1984. – № 1. – С. 130–148.
6. Гринцер П. А. Сравнительное литературоведение и историческая поэтика / П. А. Гринцер // Изв. АН СССР. Сер. лит. и яз. – 1990. – Т. 49. – № 2. – С. 99–107.
7. Денисюк Б. Ю. Исторична проза Івана Филипчика : проблематика і поетика: автореф. дис. на здобуття наук. ступеня канд. філол. наук : – спец. 10.01.01 «Українська література» / Б. Ю. Денисюк – Київ, 2007. – 32 с.
8. Жирмунский В. М. Сравнительное литературоведение : Восток и Запад / Виктор Максимович Жирмунский. – Ленинград : Наука, 1979. – 493с.
9. Затонский Д. «Историческая комедия», или Романы Лиона Фейхтвангера / Д. Затонский // Художественные ориентиры XX века : Лица и проблемы / Дмитрий Затонский. – Москва: Сов. писатель, 1988. – С. 272–312.
10. Интервью с Жаком Деррида // *Arbor Mundi*. – 1992. – № 1. – С. 74.
11. Качкан В. Проти блудного блиску чужої ідеї / Володимир Качкан // Хай святиться ім'я твоє : [в 10-ти книгах] / Володимир Качкан. – Львів : Фенікс, 1998. – Книга 3 : Українознавство та пресологія (XIX – перша половина XX ст. – С. 176–177.
12. Кедрин І. Життя – події – люди : Спомини і коментарі / Іван Кедрин. – Нью-Йорк : Червона калина, 1976. – 724 с.



13. Козлик І. В. Теоретичне вивчення філософської лірики і актуальні проблеми сучасного літературознавства / Ігор Володимирович Козлик. – Івано-Франківськ : Поліскан Гостинець, 2007. – 591 с.
14. Лихачев Д. С. Закономерности и антизакономерности в литературе / Д. С. Лихачев. – Рус. лит. – 1990. – № 1. – С. 3–5.
15. Лотман Ю. Поэзия 1790–1810-х годов / Ю. Лотман // Поэты 1790–1810-х годов / [вступ.статья и сост. Ю. М. Лотмана, подгот. текста М. Г. Альтшуллера]. – Ленинград : Сов. писатель, 1971. – С. 5–62.
16. Постструктуралізм в літературознавстві. – Режим доступу : [www.kandidatnauk.com/infot.php?id=38&id2=154](http://www.kandidatnauk.com/infot.php?id=38&id2=154)
17. Федунь М. Р. Українська мемуаристика в Галичині кінця ХІХ – початку ХХ ст.: жанрово-стильові особливості : дис .... канд. філол. наук : 10.01.01 «Українська література» / Марія Романівна Федунь. – Івано-Франківськ, 2001. – 228 арк.
18. Франко І. Метод і задача історії літератури / Іван Франко // Збір. творів : [у 50 томах] / Іван Франко. – Київ : Наук. думка, 1984. – Т. 41 – С. 17–23.
19. Чичерин А. В. Идеи и стиль : о природе поэтического слова / Алексей Владимирович Чичерин. – Москва : Сов. писатель, 1968. – 374 с.
20. Brecht B. Gruß an Feuchtwanger / Bertolt Brecht // Brecht B. Schriften zur Literatur und Kunst in 2 Bänden. – Berlin-Weimar : Aufbau-Verlag, 1966. – Bd. II : 1934–1956. – S. 248.
21. Hefti H. J. Macht, Geist und Fortschritt: Der Roman „Die hässliche Herzogin“ in der Entwicklung von Lion Feuchtwanger Geschichtsbild / Hans Jakob Hefti. – Haslen : SSS, 1977. – 180 S.
22. Leupold H. Lion Feuchtwanger / Hans Leupold. – Leipzig : VEB Bibliographisches Institut, 1967. – 89 S.
23. Mann H. Das spannende Marseille / Heinrich Mann // Mann H. Ein Zeitalter wird besichtigt. – Berlin-Weimar : Aufbau-Verlag, 1982. – S. 438–440.
24. Mann T. Freund Feuchtwanger / Thomas Mann // Mann T. Gesammelte Werke: [in 12 Bänden]. – Berlin und Weimar : Aufbauverlag, 1965. – B. XI : Altes und Neues: Kleine Prosa aus fünf Jahrzehnten. – S.307.
25. Pischel J. Lion Feuchtwanger : Versuch über Leben und Werk / Joseph Pischel. – Leipzig : Verlag Phillip Reclam jun., 1983. – 319 S.